

Hausliturgie für das Fest der Heiligen Familie B

Zu Beginn: GL 241, 1 – 3

Eröffnung: Im Namen des Vaters....

Einleitung:

Wir feiern heute das Fest der Heiligen Familie.

Christus, der Sohn Gottes, ist nicht einfach vom Himmel gekommen.

Er wurde geboren als Kind einer Familie, in ihrem Schoß wuchs er auf, sie hat ihn geprägt. Was wäre gewesen, wenn Maria dem Engel Nein gesagt hätte oder Josef sie verlassen hätte? Wir haben allen Grund, heute an Weihnachten auch die heilige Familie voller Freude zu feiern.



Bitten wir zuvor den Herrn um sein Erbarmen:

Kyrie: GL 163, 3 (V/A)

Vergebensbitte:

Der Herr nehme von uns alles, was uns belastet, damit wir voll Freude diese heilige Feier begehen können.

Gloria: GL 250,1 + 3

Tagesgebet:

Herr, unser Gott,

in der Heiligen Familie

hast Du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt.

Gib unseren Familien die Gnade,

**dass auch sie in Frömmigkeit und Eintracht leben
und einander in der Liebe verbunden bleiben.**

Führe uns alle

zur ewigen Gemeinschaft in Deinem Vaterhaus.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 15, 1 – 6; 21, 1 – 3)

**In jenen Tagen erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram:
Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß**

sein. Abram antwortete: Herr, mein Herr, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. Und Abram sagte: Du hast mir ja keine Nachkommen gegeben; also wird mich mein Hausklave beerben.

Da erging das Wort des Herrn an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Abram glaubte dem Herrn und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Der Herr nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und er tat Sara so, wie er versprochen hatte. Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham noch in seinem Alter einen Sohn zu der Zeit, die Gott angegeben hatte. Abraham nannte den Sohn, den ihm Sara gebar, Isaak.

Antwortgesang: GL 251, 1 + 4

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 2, 22 – 40)

Für die Eltern Jesu kam der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen

hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück. Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm.

Impuls

Liebe Schwestern und Brüder!

Wahrscheinlich haben die allermeisten von uns zu Hause eine Krippe stehen, wenn schon nicht mit Stall und Tieren wie hier in unserer Kirche, so doch mindestens Maria, Josef und das Jesuskind. Die Heilige Familie gehört für uns wie selbstverständlich zu Weihnachten, genauso wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ und andere Lieder ... Unsere Krippen zeigen sie in den verschiedenartigsten Darstellungen, je nach Kulturkreis und Lebensumständen - viele Krippenausstellungen zeigen dies sehr schön.

Doch ist die Tatsache, dass der Sohn Gottes als kleines Kind armer Leute zur Welt kam, wirklich so selbstverständlich? Gottes Sohn hätte ja auch auf andere Weise zur Welt kommen können, z. B. als eine Art Supermann vom Himmel herabkommen können. Man braucht nur in die antiken oder deutschen Sagen zu schauen, um genug andere Wege zu finden, die der Herr hätte nehmen können. Er aber hat genau diesen Weg gewählt: als Kind einer Familie zur Welt zu kommen. Einer Familie übrigens, die zwar auf der einen Seite sehr alt war, aber sich auf der anderen Seite alles andere als mit Ruhm bekleckert hatte: Wenn wir den Anfang des Matthäusevangeliums lesen, finden wir dort die Ahnenreihe Jesu. Darin sind nicht nur edle und berühmte Gestalten, dort finden sich auch jede Menge schwarze Schafe: z. B. Jakob, der seinen Bruder um sein Erbteil betrogen hatte, oder König David, der fremdgegangen war, und dafür den Ehemann seiner Geliebten in den Tod geschickt hatte. Da finden sich viele, die Gott die Treue gebrochen hatten und fremde Götter angebetet hatten. Die Ahnenreihe Jesu war also alles andere als heilig. Und selbst Josef und Maria waren rein historisch gesehen keine besonderen Gestalten. Im Gegenteil: Sie waren ein armes junges Paar ohne Bleibe und auf der Flucht wie viele andere zu ihrer Zeit auch. In den Annalen der Weltgeschichte kamen sie gar nicht vor.

*Und doch - so glaube ich - war dies der einzige Weg, wie der Sohn Gottes wirklich **zur Welt** kommen konnte. Alle mythischen Helden der Sagen kamen in den Geschichten irgendwie **in die Welt**, aber sie waren immer außerhalb dieser Welt, kein Teil von ihr. Sie kamen nicht wirklich zur Welt, ihr Menschsein war eine Maske, eine Tarnkappe, die sie sich übergezogen hatten, aber nicht echt. Jesus Christus aber ist **wahrer Mensch geworden, in allem uns gleich außer der Sünde**. Und als solcher wurde er in eine Familie hineingeboren und in die Geschichte - in die Geschichte seiner Familie, seines Volkes, der ganzen Welt.*

Kein Mensch steht außerhalb der Geschichte, er wird in sie hineingeboren, ob er will

oder nicht. Wir sind durch unser Leben und durch unsere Familie mit der Geschichte verbunden. Manche können das sehr leicht feststellen, gerade wenn sie an einem Ort geblieben sind und auch die Geschichte des Ortes maßgeblich mitgeprägt haben. Einige von uns können auf eine lange Familiengeschichte hier vor Ort zurückblicken. Um meine eigene Familiengeschichte zu erforschen, müsste ich wahrscheinlich quer durch das ehemalige mittelalterliche heilige römische Reich Deutscher Nation reisen. Diese Geschichte, wie auch die Geschichte unseres Volkes, hat uns geprägt, genauso wie auch wir durch unser Leben künftige Generationen prägen. Sie war ebenso wie die Geschichte der Ahnen Jesu bei weitem nicht immer ruhmvoll, sondern wies immer auch dunkle Schattenseiten auf.

*Und doch ist mit der Geschichte der einzelnen Menschen wie der ganzen Welt etwas Besonderes passiert damals in Bethlehem, in dem kleinen Qaf am Rande des Imperium Romanum: Dadurch dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, der Heiland der Welt, als Kind Marias und Josefs zur Welt gekommen ist und Teil der Geschichte wurde, ist die Geschichte der Welt, wie auch der einzelnen Menschen, endgültig und unwiderruflich zur **Heilsgeschichte** geworden. Zu einer Heilsgeschichte, die auf die Mitarbeit und Hilfe der Menschen setzt. Wenn es stimmt, dass uns die Geschichte unserer Familien und unseres Volkes geprägt hat - und dies sicher in vielen Fällen zum positiven; wenn es stimmt, dass wir durch unser Leben künftige Generationen prägen, dann liegt es auch in unserer Hand, ob die Geschichte dieser Welt als Heilsgeschichte offenbar wird. Lassen wir uns also anstecken von dem, der die Welt zum Heil verändert hat: von Jesus Christus, unserm Herrn!*

Johannes Gospos

Credo: GL 238

Fürbitten:

Gottes Sohn wird Mensch und vertraut sich der Sorge Josefs und Marias an. Zu ihm beten wir:

Stärke und schütze unsere Familien und heilige sie durch Deine Gegenwart.
Christus, höre uns.

Segne alle, die eine Bindung aus Liebe eingehen wollen. Begleite sie auf ihrem Weg und führe ihre Gemeinschaft zum Gelingen.
Christus, höre uns.

Steh allen bei, deren Familien zerbrochen sind. Trage und leite sie, heile ihre Verwundungen und führe sie zu einem Leben in Glück und Freude.
Christus, höre uns.

Tröste alle, die durch den Tod von ihrem geliebten Partner getrennt worden sind, und führe unsere Verstorbenen zur ewigen Freude in Deinem Reich.
Christus, höre uns.

**Herr Jesus Christus, erfülle uns mit Deiner Liebe,
damit wir einander so begegnen und annehmen,
wie Du selbst dies in Deiner Zuwendung zu den Menschen vorgelebt hast,
der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst in Ewigkeit.
Amen.**

Vater unser

Pax: Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden. Deshalb bitten wir:

**Herr Jesus Christus, starker Gott, Friedensfürst,
schau nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben Deiner Kirche
und schenke ihr nach Deinem Willen
Einheit und Frieden.**

Wünschen wir einander den Frieden der heiligen Nacht!

Schlussgebet:

**Gott, unser Vater,
Du hast uns mit Deinem Wort gestärkt.
Bleibe bei uns mit Deiner Gnade,
damit wir das Vorbild der Heiligen Familie nachahmen
und nach der Mühsal dieses Lebens
in ihrer Gemeinschaft das Erbe erlangen,
das Du Deinen Kindern bereitet hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

Segen:

**So segne uns und alle, die wir in unserem Herzen tragen,
der gütige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist!**

Schlusslied: GL 240, 1, 3, 4